Wir können uns zwar nicht mit den Pionieren der sowjetischen Taiga vergleichen, aber wenn die westdeutschen Journalisten das tun, rechnen wir uns das zur Ehre an. (Beifall.)

Wir sind mit Hunderten anderen Kadern dem Rufe der Partei gefolgt, um gemeinsam mit den fleißigen Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern in Mecklenburg die großen Produktionsreserven zu erschließen, die in diesem größten Agrargebiet unserer Republik heute noch vorhanden sind. Und wenn NATO-Journalisten das Wort Taiga mit Rückständigkeit gleichsetzen, dann sollten sie nie vergessen, wer für diese Rückständigkeit wirklich verantwortlich ist! Diese Rückständigkeit ist das verfluchte Erbe jahrhundertelanger Ausplünderung durch die Junker, deren letzte Sprößlinge heute in Westdeutschland ihrem verlorenen Raub nachtrauern. Sie ist aber auch das Erbe jener NATO-Generale, die unter dem Pleitegeier auch in Mecklenburg ihre Politik der verbrannten Erde betrieben. Und es ist längst zur geschichtlichen Wahrheit geworden, daß keine Partei und keine Regierung in Deutschland mehr für die Entwicklung dieser Gebiete getan hat als unsere Partei, als unsere Arbeiter-und-Bauern-Regierung! (Beifall.)

Und weil wir das wissen, werden wir niemals die Rückkehr der Junker und ihrer Generale zulassen und unsererseits alles tun, um noch schneller mit dem verhängnisvollen Erbe der Vergangenheit fertig zu werden!

Man muß zur Ehre der Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern in den nördlichen Bezirken sagen, daß sie sich von der westlichen Hetze und Verleumdung nicht beeinflussen ließen und die Delegierung von Wissenschaftlern und erfahrenen Praktikern in ihre LPG aus vollem Herzen begrüßten. Die Verwirklichung dieses Beschlusses des 14. Plenums hat das Vertrauen der Genossenschaftsbauern zu unserer Partei und ihrem marxistisch-leninistischen ZK weiter gefestigt. Das trifft in vollem Umfang auch für die Mitglieder unserer LPG zu.

Die LPG „Einigkeit" in Bismark ist I960 aus dem Zusammenschluß mehrerer kleiner LPG entstanden, und für sie trifft das im Bericht des Zentralkomitees an den VI. Parteitag Festgestellte zu, daß ihr die notwendigen kadermäßigen, materiell-technischen und ökonomischen Bedingungen zur erfolgreichen Entwicklung eines so großen Betriebes fehlten. Auf annähernd 1300 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bemühten sich die 170 Mitglieder, ihrem kargen und steinreichen Boden mit einer Ackerwertzahl von 22 höhere Erträge abzuringen.

Aber die Erfahrungen aus der einzelbäuerlichen Wirtschaft, die aus-